

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Gladiator, Carsten Ovens, Dr. Jens Wolf,
David Erkalp, Ralf Niedmers (CDU) und Fraktion**

Betr.: Moderne Netze – Schnelles Internet für alle in Hamburg

Damit Hamburg auch in Zukunft ein modernes Bundesland bleibt, braucht es eine moderne funk- und festnetzbasierende Breitbandinfrastruktur. Bisher werden einige Gebiete in Hamburg jedoch vernachlässigt. Beispielweise sind in Allermöhe und Reitbrook viele Haushalte und Unternehmen nicht an das schnelle Netz angebunden. Dabei ist schnelles Internet heute ein wesentlicher Standortfaktor und spielt eine immer wichtigere Rolle sowohl für Unternehmen als auch für die Bürgerinnen und Bürger.

Das schnelle Internet baut nicht nur die Kommunikationsmöglichkeiten von Unternehmen aus. Es trägt darüber hinaus auch zum Entstehen neuer Geschäftsfelder bei und erweitert die Interaktions- und Informationsoptionen der Bürger. Breitband ist inzwischen in vielen Anwendungen und Bereichen des täglichen Lebens relevant: beim Online-Banking, in der Verwaltung, in der Medizin und im Bildungsbereich, im Handel und in der Freizeitgestaltung.

Die positiven Effekte einer leistungsstarken Breitbandinfrastruktur sind für die Entwicklung von Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, Einwohnerzahlen und die Wirtschaftskraft der einzelnen Regionen bedeutsam. Nach Berechnungen des ifo Instituts gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen schnellem Internet von mindestens 50 Mbit/s und dem Wirtschaftswachstum: Eine Steigerung der Breitbandnutzerrate in der Bevölkerung um zehn Prozentpunkte erhöhe demnach das jährliche Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum um 0,9 bis 1,5 Prozentpunkte.

Ob für Privatperson, Existenzgründer oder etabliertes Unternehmen: Im Zeitalter der vierten industriellen Revolution, (Industrie 4.0, Internet der Dinge) ist ein sicherer und schneller Internetzugang in allen Teilen Hamburgs unabdingbar.

Obwohl dies hinlänglich bekannt ist, geht aus der Antwort des Senats auf die Schriftliche Kleine Anfrage vom 16.09.2014, Drs. 20/12957, hervor, dass es „wesentliche Lücken in der Versorgung mit Bandbreiten von mindestens 50 MBit/s“ in den folgenden Bereichen gibt: Cranz (Bezirk Harburg), Moorwerder (Bezirk Mitte), Billbrook (Bezirk Mitte), Vier- und Marschlande (Bezirk Bergedorf) sowie Bereich zwischen den Ortskernen Rissen, Blankenese und Sülldorf (Bezirk Altona).

Eine Schlechterstellung einzelner Stadtteile beziehungsweise Quartiere birgt ein Risiko für die ausgeglichene soziale Entwicklung der Stadt und ist daher nicht akzeptabel. Dabei darf die Größe von 50 MBit/s nicht als obere Benchmark, sondern muss als notwendiges Minimum angesehen werden. Schon heute sind deutlich höhere Bandbreiten für viele Anwendungen hilfreich, wenn nicht sogar notwendig.

Aus der Antwort des Senats auf die Schriftliche Kleine Anfrage vom 16.02.2015, Drs. 20/14647, geht nun hervor, dass eine erste Rate an finanziellen Mitteln, gemäß der Vereinbarung zwischen Bund und Ländern, für eine bessere Internetverbindung unter anderem in den Vier- und Marschlanden in 2015 zur Verfügung stehen werde.

Darüber hinaus gibt es beispielsweise im Bergedorfer Landgebiet Bereiche, wie zum Beispiel in Alt-Allermöhe und Reitbrook, die aktuell nur über einen ISDN-Telefonanschluss versorgt werden, der laut Telekom 2018 abgeschaltet wird. Die neue LTE-Versorgung ist dort aktuell auch nicht empfangbar, was zur Konsequenz hat, dass dort bei aktuellem Stand die Grundversorgung des Telefonanschlusses nicht mehr gewährleistet ist.

Entsprechend sollte der Senat positiv auf die Investitionsbereitschaft der privaten Telekommunikationsunternehmen einwirken. Eine Unterversorgung in einzelnen Gebieten Hamburgs darf es auf Dauer nicht geben.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. einen zügigen Ausbau des Breitbandnetzes und eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet in den bislang benachteiligten Hamburger Stadtteilen Cranz (Bezirk Harburg), Moorwerder (Bezirk Mitte), Billbrook (Bezirk Mitte), Vier- und Marschlande (Bezirk Bergedorf) sowie im Bereich zwischen den Ortskernen Rissen, Blankenese und Sülldorf (Bezirk Altona) zu gewährleisten,
2. eine zügige Bereitstellung sämtlicher finanzieller Mittel für den Netzausbau in den unter Punkt 1. genannten Stadtteilen, gemäß der Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern, sicherzustellen,
3. sich bei den Telekommunikationsunternehmen für eine flächendeckende kostengünstige Versorgung in den unter Punkt 1. genannten Gebieten einzusetzen, damit alle Haushalte und Unternehmen auf eine leistungsfähige Internetverbindung zugreifen können,
4. sämtliche Informationen über die Bereitstellung und Verwendung der finanziellen Mittel für den Breitbandausbau in Hamburg umgehend der Bürgerschaft zur Verfügung zu stellen,
5. der Bürgerschaft bis zum 30. Juni 2015 zu berichten.